



Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.

Heft 1

Februar 2005

53. Jahrgang



Ehemaliges Bürgermeisterhaus Mögeldorf.

Foto: Köhler

Wir sind im Internet erreichbar:

WWW.MOEGELDORF.DE

TERMINE

- 1) **Dienstag, 15. Februar 2005, 19.30 Uhr**, Pfarrsaal St. Karl, Ostendstraße 172, Herbert Bäuerlein: Das unzerstörte Nürnberg; das Pegnitztal von Wöhrd bis Hammer, Teil 1, Lichtbildervortrag
- 2) **Dienstag, 15. März 2005, 19.30 Uhr**, Pfarrsaal St. Karl, Ostendstraße 172, Bäuerlein: Das unzerstörte Nürnberg; Altstadt motive entlang der Pegnitz, Teil 2, Lichtbildervortrag
- 3) **Mittwoch, 13. April 2005, 19.30 Uhr**, Pfarrsaal von St. Karl, Ostendstraße 172, Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen
- 4) **Freitag, 13. Mai 2005, 18.45 Uhr**, Kirchweihzug, Beginn am Parkplatz Tiergarten
- 5) **Sonntag, 12. Juni 2005, 11.00 Uhr**, Schmausenschloßpark Ziegenstraße 12, 5. Mögelderfer Sonntagskonzert, verschiedene Bläsergruppen spielen auf.
- 6) **Samstag, 2. Juli 2005, 19.00 Uhr**, Schloßfest
- 7) **Sonntag, 10. Juli 2005, 11.00 Uhr**, Schmausenschloßpark, Ziegenstraße 12, 6. Mögelderfer Sonntagskonzert, Rock/Popp/Jazz
- 8) **Samstag, 17. September 2005**, Jahresfahrt nach Neuburg zur Landesausstellung



SILHOUETTA
weiblich edel individuell

Frauen Jede Frau hat ihre eigene Silhouette, ihren persönlichen Stil, ihren besonderen Geschmack und ihre unverwechselbare Ausstrahlung.

Attraktivität Wir inszenieren Ihre einzigartige Erscheinung und unterstreichen Ihre Attraktivität durch maßgeschneiderte Kreationen aus wunderbaren Stoffen, kombiniert mit ausgewählten Accessoires bis ins Detail aufeinander abgestimmt.

Erleben Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Adresse: Im „Baderschloß“
Mögelderfer Hauptstr. 55
90482 Nürnberg

Telefon: +49 (0) 9 11-5 06 31 70

Telefax: +49 (0) 9 11-5 06 31 71

E-Mail: info@silhouetta.com

Internet: www.silhouetta.com



*Anzeigenschluß
ist immer
der 5. des
Vormonats!*

Herausgegeben vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. · 1. Vorsitzender: Wolfgang Köhler, Effnerstr. 37, Telefon 5 46 07 65 · Internet Bürger- und Geschichtsverein: www.moegeldorf.de · Verantwortlich für den Inhalt: Oskar Iberler, Kiebitzweg 18, Telefon/Fax 5 46 06 58 · Anzeigen bis 5. des Vormonats an: Frau Roswitha Schuster, Waldstromerstr. 38, 90453 Nürnberg, Telefon 6 32 51 40, Fax 6 32 51 87 · VR Bank Nürnberg Konto 6 49 99 45, BLZ 760 606 18 · Girokonto Sparkasse Konto 1 151 903, BLZ 760 501 01 · Auflage: 7.300 · Satz und Druck: Preußler Druck + Versand GmbH, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Telefon 9 54 78-0, Fax 54 24 86, e-mail: dtp.druck@preussler-verlag.de

Mögeldorf Aktuell



Das Haus in der Schmausenbuckstraße nach der Gasexplosion. Unser Mitgefühl gilt den Hausbewohnern.

Wolfgang Köhler

Festwoche bei Spvgg Mögeldorf 2000

Vom 12. – 20. November 2004



125 jähriges Vereinsjubiläum und die Einweihung einer Mehrzweckhalle in einem neu gestalteten Vereinsgelände waren für die Mögeldorfer Anlass zu einem Jubiläumsprogramm.

Die Festlichkeiten begannen mit einem „Festkommers mit Ehrungen. “Die Meistersinger von Nürnberg“ erklangen; symbolisch für die Verbundenheit mit der Stadt und legten die Latte hoch für die Meistersportler Mögeldorfs. Ein Marathon von Grußworten machte eine Kürzung der Festrede nötig, was der allgemeinen Stimmung keinen Abbruch tat.

Zur Einweihung der Aussenanlagen lud man keinen Geringeren als die großen Nachbarn aus Zabo ein. Trotz nasskalten Wetters kamen etliche Zuschauer, um das Fußballspiel zwischen Mögeldorf und den Altstars des Clubs anzusehen, das trotz ausgeglichenen Spielverlaufs 3 : 2 für Nüssing & Co. (1.F.C.N) endete.

Nachfolgendes Bild zeigt eine Torszene mit der neuen Sporthalle und dem Tower im Hintergrund.



Mittelpunkt der folgenden Veranstaltungswoche war die Halle, die in ihrem Gesamtkonzept hervorragend gelungen ist. Sie bietet Raum für große Ereignisse, ist mit Kunststoffwänden dreifach zu teilen und die Zuschauerempore vermittelt den Fans Überblick, Nähe und Zugehörigkeitsgefühl. Diesen Eindruck hatten Vereinsmitglieder und interessierte Sportfreunde, die von Montag bis Freitag geladen waren.

Stimmung am Montag bei den **Rolling Kids!** 15 Stars und 19 „Hunscheißer“ (ist nicht wörtlich zu verstehen) machen sich warm bei fetziger Musik. Auf 30 Stundenkilometer kommen die Stars auf ihren Rädern. Wie kann man da

bremsen? Es gibt Skater mit eingebauten Bremsen. Die braucht man im Freien auf Asphalt. Dann gehört auch die Schutzkleidung mit Helm dazu. Die allerersten Anfänger üben so in der alten Jahnhalle. Der Boden in der neuen Halle federt. Hier rollt man „ohne“. Die Kleinen üben eifrig die T-Bremse durch Querübersetzen eines Rollschuhs. Aufgepasst! Die rote Linie, die „Todeslinie“ darf nicht überfahren werden. Die „Husnscheißer“ können schon allerhand. Die meisten gleiten flüssig und die T-Bremse funktioniert. Aber das ist erst der Anfang. Nicht nur die Beine arbeiten. Zum eleganten und schnellen Laufen bewegen sich Arme und Hände. Und man kann mit Skatern auch springen. Aber da sind wir schon bei den Stars. Hier wird das Inlinefahren schon fast ein künstlerisches Ereignis. Man tanzt in Formation, versucht sich an Eiskunstlauffiguren. Es ist ein Ballett auf Rädern. Aber der Weg dahin ist hart und lang. Übrigens: Es gibt auch einige Jungs auf Inlinern!



Die „Ballnacht“ am Dienstag dauert drei Stunden und hat mit Tanzen nichts zu tun. Vielmehr fliegen hier die Bälle! Heute kann man die Vorteile der teilbaren Halle kennenlernen. Zuerst ist sie zweigeteilt. Im großen Teil spielen 23 Buben und Mädchen Fußball während in der kleinen Abteilung die Handballmädchen üben. Anschließend fährt die dritte Teilwand herunter. Im ersten Abteil übt man Torwerfen, im mittleren hat man ein kleines Spielfeld mit Turnmatten als Tore, im letzten Abteil stehen zwei Tischtennisplatten und noch dazu ein kleines Tor. Gezählt wurden 53 Aktive mit 16 Bällen und dazu 40

Zuschauer. In der Halle ist ständige Bewegung durch herumgehende Sportler und Zuschauer. Neue Gruppen erobern die Halle. Ein Kommen und Gehen, aber keiner belästigt den anderen. Die Trennwände schirmen ab, aber sie schließen nicht aus.

„Mögeldorf spielt“ am Mittwoch und zwar schon ab 10 Uhr am Vormittag. Die Halle ist prächtig herausgeputzt! Eine riesige Hüpfburg wartet auf Be-
hüpfen. Die Klettergerüste sind ausgefahren, Kriechbögen, Topfstelzen, jede Menge Rollwägelchen (Pedalos) kann man einsetzen. Kind hüpf, schiebt, rollt oder lässt sich rollen. Und vor allem spielt Kind Ball! Die jungen Animatoren aus dem Verein können sich zurückhalten, weil die Spielgeräte selbst zum Spielen auffordern. Später bei größeren Spielen und Wettbewerben werden die Helfer gebraucht. Alles geht fröhlich ohne Aggressionen. Bei Mögeldorf 2000 mag man Kinder.



„Bewegte Körper-fit-fun-fetzig“

am Donnerstag. Bereits um 18 Uhr ist die Tribüne besetzt. Die zwei Gabis treten mit ihren Gymnastikgruppen auf. Mit einschmeicheln-
der Musik beginnt die erste Gruppe. Große blaue Bälle werden umkreist, besetzt, bewippt. Die andere Gruppe antwortet mit beschwingter, tänzerischer Gymnastik. Jede Darbietung wird von den

Fans auf der Tribüne lebhaft gefeiert. Dann sind auch die Zuschauer zum Mitmachen aufgefordert. Es finden sich auch etwa 30 Frauen, die sich mit einem Stab bewaffnet einem Trainer stellen, der gar mit Hanteln ausgerüstet ist. Es sieht nach Power aus!

Bei den Darbietungen waren nur Frauen zu sehen und zwar in den verschiedensten Altersstufen. Sie machten alle eine gute Figur und waren gut gelaunt. Vermisst habe ich die Männer. Ich habe im Vereinsheft nachgeschaut. Es steht nichts von „Frauengymnastik“ im Programm, sondern einfach nur „Gymnastik“. Männer sind zugelassen!

„Wir haben Gäste“ am Freitag.

Der Hallenboden ist für den Laien mit einem verwirrenden Liniennetz in mehreren Farben gezeichnet. Schätzungsweise acht Ballsportarten kann man hier spielen. Doch so viele werden in Mögeldorf gar nicht praktiziert. Noch nicht. Wie wäre es mit Badminton - als Federball ein beliebter Familiensport.



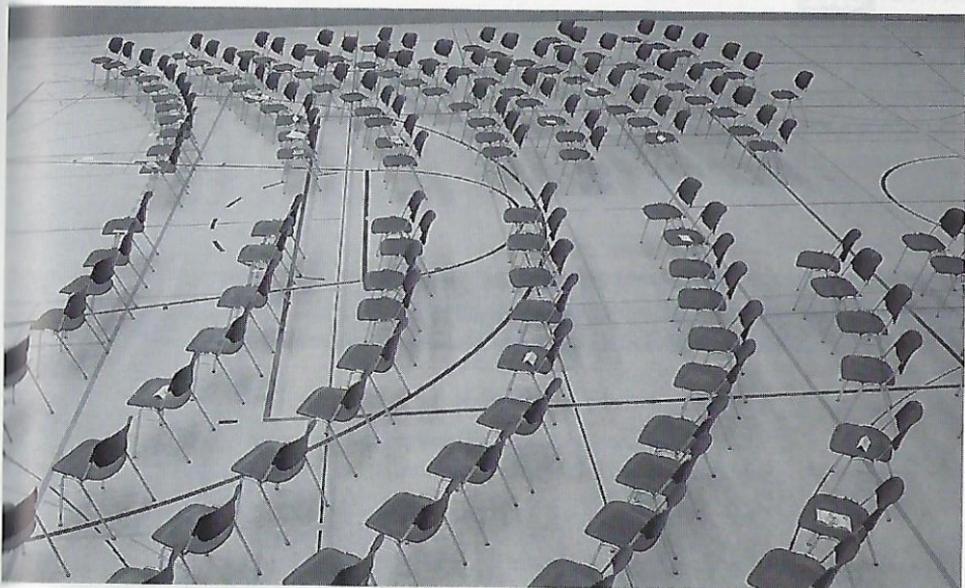
Der Bayerische Badminton-Verband war mit einer Gruppe zu Gast. Beeindruckend war die Geschwindigkeit mit der der Federball gespielt wird, im Extremfall bis zu 280 km/h. Interessant ist auch, dass Badminton die einzige Sportart ist, bei der Frauen und Männer in einem Team spielen können. Einige mutige Kinder und Jugendliche stellen sich den Badminton-Größen und sehen dabei gar nicht schlecht aus.

Eine gelungene Vorstellung gibt dann die Fußballjugend, die in Gruppen von sechs bis sieben trainiert wird. Unserer erfolgreichen D-Juniorenmannschaft merkte man an, wie gut es ihnen gefällt, in der hellen großen Halle bei angenehmen Temperaturen zu üben. 14 Jugendfußballgruppen gibt es im Verein. Es macht Spaß ihnen zuzuschauen, wie sie hart kämpfen und sich dann zum Schluss im Kreis an den Händen fassen und ihren Schlachtruf herauslassen. Spaß an unserer schönen Halle haben auch noch die Basketballgäste, die „Franken-Hexer“, eine Elitemannschaft aus mittelfränkischen Vereinen. Dreimal pro Woche wird bei ihnen trainiert und das merkt man auch. Ob sich für unsere wunderschöne Halle wohl eine Basketballmannschaft bildet?

Den Abschluss der Sportlerwoche bildeten die Inliner, die in einer Stärke von fast 40 eine Show von bestem Können abzogen. Choreographisch großartig gestaltet boten sie das fast fertig trainierte Musical „Linie 11 dar, das in Kürze bei der Eröffnung einer neuen U-Bahnstation aufgeführt wird.

Möggeldorf 2000 kann sich sehen lassen. Der Verein kann seinen Mitgliedern viel bieten: Ein schönes Gelände für Ballsport und Tennisanlagen. Dazu eine neue Halle. Und es sind Menschen dort, die sich engagieren und auf andere zugehen. Fast 1000 Mitglieder hat der Verein. Neue sind herzlich willkommen!

ES/Bilder FS





Pfarrer Friedrich Bernhard Herrmann, der erste Geschichtsschreiber über Mögeldorf – wir veröffentlichen derzeit verschiedene Kapitel aus seinem vergriffenen Büchlein „Mögeldorf sonst und jetzt“ – starb am 15. August 1893 an einem Lungen- und Herzleiden.

An der Westseite der Mögeldorfer Kirche, nahe der Mauer, finden wir seine und seiner Frau Ruhestätte. Pfarrer Herrmann wurde dort im August 1893 von seinem damaligen Kollegen aus Jobst beerdigt. Seinen Lebensbericht hatte er selbst geschrieben. Dieser wurde von seinem Sohn am Grabe verlesen.



PRAXIS

für Krankengymnastik

► Elisabeth Haubner

Hammerstraße 3
90482 Nürnberg
Tel.: (0911) 544 16 41

„Mögeldorf sonst und jetzt“

Ausschnitte aus dem Buch von Pfarrer Herrmann
Erschienen 1887

4. Bodenbeschaffenheit

Der Boden in und um Mögeldorf enthält ganz vorzugsweise Sand. Soweit dieser nicht angeschwemmt ist, besteht er aus Teilen des sogenannten Burgsandsteines, wie er an der Burg in Nürnberg, am Burgberg in Erlangen, auf dem Schmausenbuck und im Reichswald ansteht. Hie und da sind dem Sande abgerollte Steinbrocken, welche als Hornsteinknollen und Kalksteingerölle aus dem Jura erkannt wurden, beigemischt. Stellen mit solchen Steinbrocken werden Steinplatten genannt. Außer in Mögeldorf selber findet sich eine solche auf der Hammerhöhe bei Hammer und in der Nähe des Plattner-(Thumen-)berges.

Die Bodenprodukte: Korn, Hafer, Kartoffel, Hopfen und einiges Gemüse gedeihen in mäßiger Üppigkeit. Die Blumenzucht ist lohnend. Obstbäume haben ein kurzes Leben. Seltene Gewächse sind nicht vorhanden, wenn man nicht etwa zu ihnen die in einem Weiher bei Unterbürg wachsende Wasserpflanze *trapa natans*, dann die auf einer Wiese bei Zerzabelshof wachsende *fridilaria meliagris* (Schachtblume) und die nahe am Pfälzerweiher sich findende *calla palustris* rechnen will. Auch die Tierwelt ist spärlich vertreten. Es ist keine Art derselben ihrer Seltenheit oder einer anderen Ursache wegen nennenswert. Man findet auch nur wenige Versteinerungen. Vorhanden sind: Starkgerippte Ammoniten, oft mit Stacheln an den Rückenkannten versehen.

Das Klima ist der Gesundheit im hohen Grade zuträglich. Wirkt zwar hier an Sommertagen die Hitze empfindlicher auf die menschlichen Nerven als an vielen anderen Orten, so genießt man doch gar manche, anderswo entbehrte Annehmlichkeiten: Die Luft ist meist rein und wird nach heißen Tagen vom rasch hinfließenden Flusswasser abgekühlt, die Gewitter haben selten eine große Heftigkeit, der nahe Wald verbreitet würzigen Duft und bietet Sauerstoff in reicher Menge.

5. Entstehungszeit

Nach Inhalt der Pfarrbeschreibung für Mögeldorf war in einer vorhandenen gewesen aber leider schon vor längerer Zeit verloren gegangenen pfarrlichen Urkunde berichtet, dass Kaiser Konrad II.(1024-1039) im Jahre 1025 am 6. Mai auf einem Zug von Regensburg nach Bamberg über Schwarzenbruck nach Mögeldorf kam. Daraus, dass man nichts von seiner Anwesenheit in Nürnberg bei Gelegenheit dieser Reise weiß, hat man den Schluß ziehen wollen, Mögeldorf sei vor Nürnberg entstanden oder wenigstens zu damaliger Zeit ein bedeutenderer Ort als Nürnberg gewesen. Dieser Schluss ist aber aus mehrfachen Gründen unhaltbar. Zunächst nämlich ist nachweisbar (Regesten des Ritters v.Lang 1822) dass Heinrich III, der Sohn des oben genannten Kaisers (1039-

1056) im Jahre 1050 zur Abhaltung eines Reichstages nach Nürnberg gekommen war: Wer wollte denn da glauben, dass innerhalb 25 Jahren damals hätte eine Stadt entstehen können, groß und bedeutend genug für die Abhaltung eines Reichstages? Ferner wäre es ja möglich, dass Konrad II. von hier nach Nürnberg gekommen wäre, und dass man von seiner Anwesenheit daselbst nur keine geschichtliche Überlieferung mehr hätte, weil die Urkunden der Stadt bei der oben erwähnten Zerstörung derselben durch Heinrich V. größtenteils verloren gegangen sind. Konrad II. soll am 10. Mai erst in Bamberg angekommen sein. Wäre er am 6. Mai von hier aus noch nach Nürnberg gekommen, so hätte er nach einem eintägigen Aufenthalt daselbst noch immer drei Tage zu seiner Reise nach Bamberg aufgewendet, -eine auch für jene Zeit nicht allzu große Leistung.

Mag es sich indessen mit dieser Kaiserreise verhalten wie es will, so sprechen noch andere Gründe dagegen, dass Mögeldorf je bedeutender gewesen oder gar, dass es früher als Nürnberg entstanden wäre. Ansiedler in Nürnberg hatten Schutz vor feindlichen Überfällen durch den Fluss, den Berg und das auf demselben erbaute Schloss. Die Lage Mögeldorfs hatte, den Fluss ausgenommen, keinen derartigen Schutz; es ist darum nicht wahrscheinlicher, als dass der Ort erst nach Besserung seiner Lage durch den von Nürnberg her zu erwartenden Schutz entstanden und bei seiner Abhängigkeit von ersterem Ort niemals ansehnlicher als jener geworden ist. Hierzu kommt, dass das erste Haus in Mögeldorf, das Haus mit der Nummer 1, die Wohnung eines Wildmeisters war.



Wildmeisterhaus, Mögeldorfer Hauptstr.19, zerstört im 2. Weltkrieg

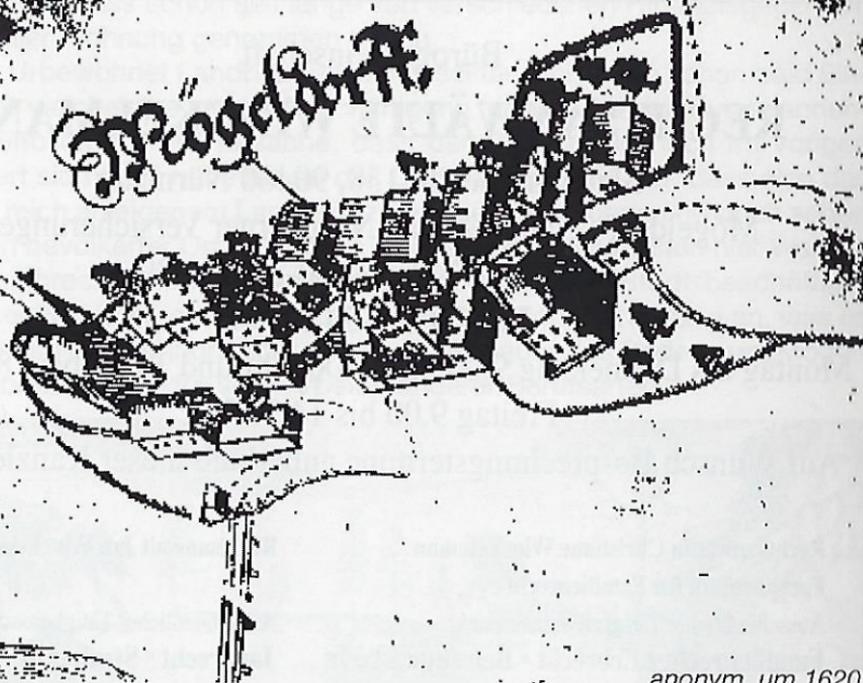
Wird denn aber nicht selbstverständlich vor Errichtung dieser Wohnung eine Herrschaft bestanden haben, welche den Wildmeister anstellte? Nachweislich hießen schon um 1187 die zwei Wälder bei Nürnberg der Reichsboden und waren mit den in ihnen gelegenen Forst- und Zeidlergerichten ein Bestandteil der Zugehörungen zu der Reichsfeste in Nürnberg; ebenso nachweisbar war der Wildbann und das Jägermeisteramt vor der Verleihung desselben 1223 durch Kaiser Friedrich II. an die Brüder Waldstromer Lehen der Reichsvogtei in Nürnberg; ebendeshalb ist es wohl unbestreitbar, dass der Wildmeister von der Reichsvogtei hier bestellt wurde, und dass also das erste Haus oder der Anfang des hiesigen Dorfes in eine Zeit zurückzusetzen ist, in welcher Nürnberg schon als Stadt bestanden hat. Diese Annahme wird noch durch eine andere Tatsache bestätigt. Es kam nämlich schon in sehr alter Zeit vor, dass viele hervorragende Persönlichkeiten vom Land in die Stadt gezogen sind, um sich an glänzende Rüstungen zu gewöhnen und durch Auszeichnungen hierbei dem Adel gleichgeachtet zu werden. Da war es dann Gebrauch, dass diese Persönlichkeiten bei ihren Unterschriften den Vornamen und die Namen der Dörfer, aus welchen sie gekommen waren, nicht aber einen anderen Beinamen hinzufügten. Während es nun Herrn von Laufenholz (Laufenholzer), Peringersdorf und Rückersdorf gab, so begegnet man in der Geschichte Nürnbergs keinem Herrn von Egeldorf oder Megeldorf. Und doch müssen die meisten Schlösser des hiesigen Dorfes aus der Zeit seiner Entstehung stammen, weil sie fast alle hohe Hausnummern haben, eines in der Nähe des Wildmeisterhauses hat sogar die Nr.2-4. Es liegt in dieser Tatsache ein Beweis dafür, dass die ersten Besitzer dieser Schlösser nicht Ansiedler oder Einwohner des Dorfes, sondern Herren aus der nahen Stadt waren und dass somit die Stadt vor unserem Dorfe schon bestand. Es waren auch die Namen der ältesten Besitzer nur städtischen Geschlechtern angehörige Namen. (Nach ihren adeligen Besitzern hießen die ältesten Schlösser sonst: Oehlhafen'sches Nr.2-4 war am längsten im adeligen Besitz; Imhof'sches Nr.14-15; Haller'sches Nr.30-31, ein sogenannter Freihof, weil er frei von Abgaben war. Dazu kamen in späterer Zeit: Das Scheidling'sche Nr.42-45; das Pfinzing'sche Nr.66, das Holzschuher'sche (Jagd-) Schloss.

Anmerkungen:

Bezüglich der Urkunde irrte Pfarrer Hermann. Sie befindet sich im Bayerischen Staatsarchiv, ausgefertigt von Konrad II. am 6. Mai 1025. Hier taucht zum ersten Mal der Name „Megelendorf“ auf. Hermanns Spekulationen über eine damals bereits bestehende Stadt Nürnberg sind durch nichts bewiesen. Fest steht, dass der Name Nürnbergs 25 Jahre später erstmals erwähnt wird und zwar in der bekannten Sigena-Urkunde von 1050.

Weiter irrte Hermann bezüglich des Wildmeisterhauses als des ältesten Hauses wegen der ursprünglichen Hausnummer 1. Diese Nummerierung erfolgte nämlich erst während der 10-jährigen preußischen Herrschaft in Mögeldorf (1796 -1806). Man gab dem ersten Haus von Nürnberg her auf der linken Seite die Nummer Eins, dem nächsten die Zwei. So nummerierte man um die Kirche herum und auf der rechten Seite zurück. Die damaligen Hausnummern hatten also nichts mit dem Alter der Häuser zu tun.

„Vogelort“



anonym, um 1620

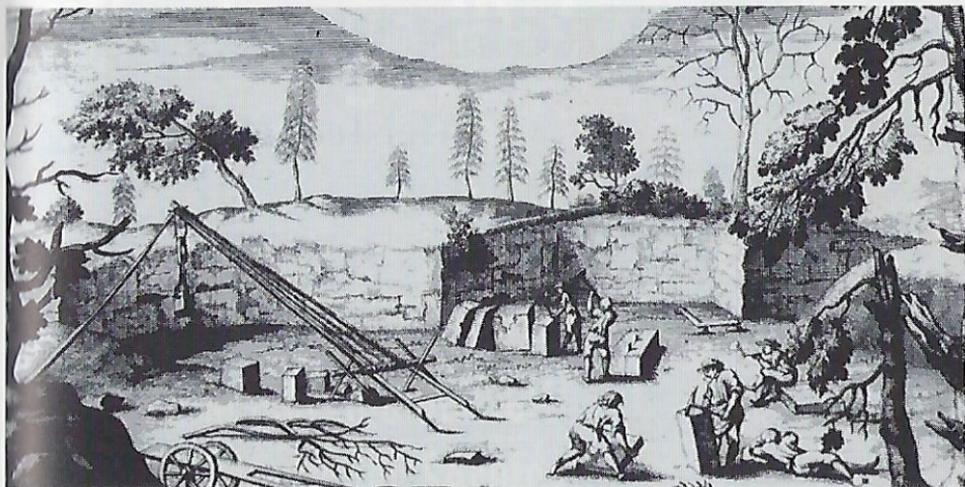
6. Urbewohner

Welchem Volke die Urbewohner unseres Dorfes angehört haben, lässt sich kaum mit einiger Wahrscheinlichkeit sagen. Möglich, dass sie demselben Volke angehörten, von welchem die Ansiedler in Nürnberg hergekommen waren. Unverkennbar haben die sesshaften, den ältesten Geschlechtern des Ortes angehörigen Einwohner in jeder Beziehung Ähnlichkeit mit städtischen Einwohnern aus alten bürgerlichen Geschlechtern. Es liegt nahe, dass sie von den ersten städtischen Schlossbesitzern hierher gesetzt worden sind und als deren Lehensleute das Land urbar gemacht haben. Wenigstens weisen die vielen mit den Schlössern verbundenen kleinen Wohnungen und Gebäude auf eine größere Anzahl von Leuten hin, welche von Anfang an in Zusammenhang mit den Schloßbesitzern standen.

Ob nun die Urbewohner dem gutmütigen deutschen Volksstamme der Hermunduren angehörten, oder ob sie Slaven waren, oder ob sie aus einem Gemische von mehreren Völkerschaften, von Slaven, Bayern, Franken z.B. bestanden – das lässt sich nicht entscheiden. Für Hermunduren wurden sie deshalb gehalten, weil bei Rasch deutsche Totenhügel aufgefunden wurden; für Slaven, weil einzelne heute noch vorhandene Bezeichnungen auf Worte slavischen Stammes hinweisen, und weil man darum die Annahme für begründet hielt, dass Slaven zur Ausreutung des Waldes und zur Urbarmachung des Bodens diesseits und jenseits der Pegnitz in die Gegend gekommen seien. Gehörten die Ureinwohner nicht von Anfang an verschiedenen Völkern an, so

ist das gewiss, dass schon seit lange von verschiedenen Himmelsgegenden her Leute hier Wohnung genommen haben.

Waren die Urbewohner Landbebauer, so gesellten sich ihnen schon bald Einwohner bei, welche eine andere Beschäftigung trieben. Das muss man annehmen im Hinblick auf die Tatsache, dass der Reichswald noch im vorigen Jahrhundert sich ganz nahe bis an das Dorf her erstreckt hat, dass also das Dorf nicht reich an eigenem Landbesitz gewesen sein könne und doch schon früh alls ein bevölkerter Ort galt. Ohne Zweifel haben bald schon hier Waldarbeiter, Steinbrecher, Maurer und andere in der nahen Stadt beschäftigte Handwerker Wohnung genommen. So war Mögeldorf von Anfang an, was es heute noch ist: ein Wohnort nicht nur für die Bebauer des Bodens um Mögeldorf her, sondern auch für viele Arbeiter anderer Berufsarten.



Steinbruch bei Mögeldorf, Kupferstich von F. Decker um 1700



Nürnberger Geschichte können Sie auch sammeln...!

Ein faszinierendes, heimatgeschichtlich reizvolles Sammelgebiet eröffnet sich mit historischen Ansichtskarten (1882-ca.1960), Aktien und Wertpapieren (1823-ca.1970), illustrierten Firmenrechnungen (ca.1875-1940), Werbe- u. Reklamemarken (ca.1896-1960), Geldscheinen u. Münzen (ca.1915-23) und Postgeschichte (ca.1800-Neuzeit). Hierfür pflege ich einen äußerst umfangreichen Bestand, der sowohl Neueinsteigern und Fortgeschrittenen als auch Gelegenheitsamtlern eine reichhaltige Auswahl ab 1,- € bietet! Speziell bei den Ansichtskarten überregendes Angebot an Stadtteilen (auch Erlenstegen und Mögeldorf etc.). Natürlich führe ich auch die dafür notwendigen Unterbringungssysteme und – soweit existent – Fachliteratur. Sollten Sie neugierig geworden sein, besuchen Sie mich doch mal während der angegebenen Öffnungszeiten in meinem Ladengeschäft.

Briefmarkenfachgeschäft Uwe von Pöblocki,

Breite Gasse 84 (1. Stg.), 90402 Nürnberg

Tel. 22 78 22, Fax 22 78 77, eMail: uwe.vonpoblocki@web.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 13.30 - 18.00, Sa. 9.30 - 13.30

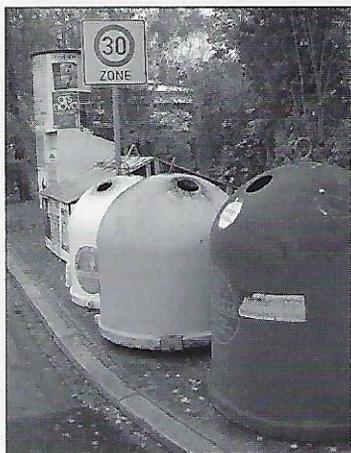
Do. bis 19.00, Fr. 9.30 - 12.30

MÖGELDORFER NEWS · MÖGELDORFER NEWS



Neue Villen
füllen
Baulücken.

FS



MÖGELDORFER NEWS

Schönes Mögeldorf ! Bei der letzten Bürger- versammlung hörten wir, dass die Stadt mit dem Roten Kreuz einen neuen Vertrag ge- schlossen hat: Die alten Sammelkübel wer- den erneuert. FS

Ein Ausflug in die Vergangenheit

Vor 60 Jahren, am 2. Januar und 16. März 1945 wurde Nürnberg durch Bomben- angriffe der Alliierten fast völlig zerstört. Viele wissen gar nicht (mehr), wie unsere Stadt vor dieser Vernichtung ausgesehen hat. Wir laden deshalb zu einem **Ausflug in die Vergangenheit** und zeigen Bilder vom unzerstörten Nürnberg. **Herbert Bäuerlein**, engagiertes Mitglied bei den Altstadtfreunden und bekannt als Dozent beim Bildungszentrum zeigt uns am **Dienstag, 15. Februar 2005 um 19.30 Uhr** im Pfarrsaal St. Karl **Bilder vom Pegnitztal von Wöhrd bis Hammer** und am **Dienstag, 15. März 2005** wiederum im Pfarrsaal von St. Karl **Altstadtmotive ent- lang der Pegnitz**. Es ergeht dazu herzliche Einladung. Eintritt wie immer frei.



„Erste Mögelderfer Orgeln“

Vorstehende Urkunde war zu Füßen des Engels angebracht, welcher die im Jahre 1890 abgebrochene alte Orgel zu Mögeldorf zierte. Unter dem Bücherbrett der alten Orgel war zu lesen: „ Christoph Rabpold, bestellter Stadt-Orgel- und In- strumentenmacher, in Nürnberg, anno 1689. Die 1638 erwähnte durch den Kir- chenpfleger Georg Naß gestiftete und von Christoph Rabpold erbaute Orgel ist be- reits im Inventarverzeichnis von Pfarrer Spies (1649-1685) aufgeführt. Im Jahre 1689 wurde die Orgel von Rabpold erneu- ert. 1839 dann von Augustin Büttner re- pariert und ergänzt (siehe Urkunde). FS

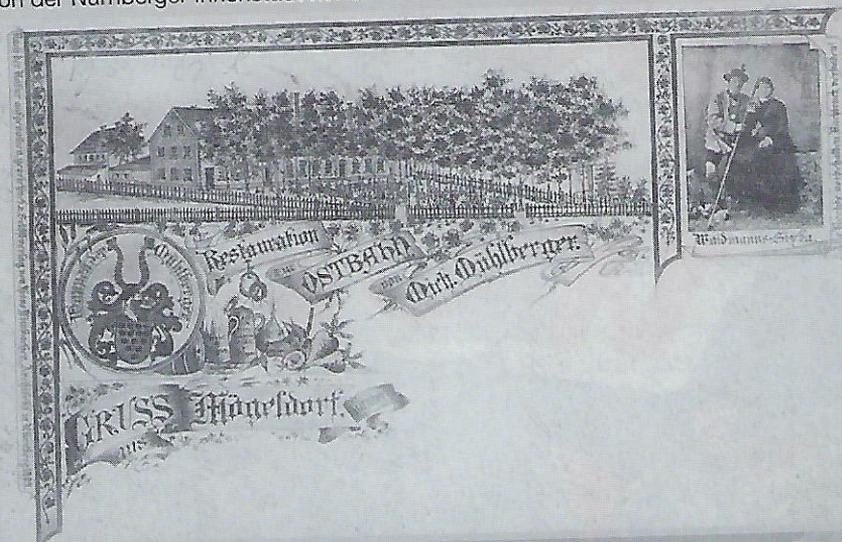


Mögeldorf in alten Ansichtskarten

Vorgestellt aus der Sammlung Uwe von Poblocki - Teil 7 – Gastwirtschaften

Von den bekannteren Wirtshäusern sei heute die „Restauration zur Ostbahn“ vorgestellt, die sich damals um 1900 in der Freiligrathstr.19 befand. Hervorzuheben ist der enorm großräumige Wirtsgarten -schräg gegenüber dem Bhf. gelegen- der die Ausflügler, die mit der Bahn kamen, gleich anlocken sollte.

Die andere Karte zeigt die Gaststätte von Gg. Guthmann, an deren Stelle sich heute in etwa die Straßenbahnhaltestelle befindet. Das Lokal war seit 1914 mit der Straßenbahn von der Nürnberger Innenstadt her erreichbar.



Scheck für evangelischen Kindergarten

Das schlechte Abschneiden Deutschlands bei der PISA Studie sorgte nicht nur für Änderungen der Lehrpläne der Schulen. Nein, auch die Kindergärten müssen ab 2005 einen neuen Erziehungsplan umsetzen. Leider fehlen hierzu jedoch oft die Mittel um geeignetes Lehrmaterial anzuschaffen. Umso größer



Reinhold Benfer und Dr. Werner Vogelhuber bei der Spendenübergabe im evangelischen Kindergarten

war die Freude bei der Leiterin des evangelischen Kindergartens Mögeldorf Frau Reinhild Benfer bei der Scheckübergabe der Sankt Ulrich Apotheke durch Dr. Werner Vogelhuber. Sie möchte davon gerne ein Sprachförderprogramm anschaffen, das Kindern die Sprache auf spielerische Art und Weise näher bringen soll.

Dr. Werner Vogelhuber übergab rechtzeitig vor Weihnachten, sozusagen

als verfrühtes Weihnachtsgeschenk, einen Scheck in Höhe von 150 Euro. Dieser Betrag kam auf dem Weihnachtsmarkt der Apotheke zusammen. Zwei Tage lang trotzte das Team der Sankt Ulrich Apotheke - zusammen mit prominenter Unterstützung von Radio F - den eisigen Temperaturen, um für den guten Zweck Glühwein und Kinderpunsch an den Mann bzw. an die Frau zu bringen. „Es war lausig kalt, aber es hat sich gelohnt.“ so Radio F Programmchef Michael Lein.

Ein Nikolaus, ein singender Weihnachtsbaum und das erste Kinderschaufenster der Region taten ein Übriges um zahlreiche Besucher in die Schmausenbuckstraße 4 zu locken. Vom großen Erfolg überwältigt versprach Dr. Werner Vogelhuber auch im nächsten Jahr wieder einen Weihnachtsmarkt zu veranstalten.



Michael Becker und Michael Lein von Radio F

Übrigens: Das Kinderschaufenster der Sankt Ulrich Apotheke bleibt eine ständige Einrichtung und erwartet die kleinen Besucher schon wieder mit einer neuen Dekoration.

Bistro „Gustavs“ – ein Treffpunkt für die Mögeldorfer Jugend

Wohin am Abend, wenn der Jugendschutz noch ein klares zeitliches Limit setzt und die Eltern wissen wollen, wo sich ihr Sprössling gerade aufhält?

Mit dem Bistro „Gustavs“ steht unserer Jugend unter der Leitung von Christoph Müdsam im Haus der evangelischen Kirchengemeinde an der Heinemann-Brücke ein Treffpunkt zur Verfügung, der Forum für Gespräch, Diskussion und Spiel zugleich ist. An einer kleinen „Bar“ werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern alkoholfreie Getränke und kleine Snacks zum Selbstkostenpreis abgegeben, daneben

stehen die kostenlose Benutzung von Billard, Kicker, Tischtennis und Playstation zur Verfügung.

Auf Initiative von Christoph Müdsam und seinem JUNO-Team aus ehrenamtlichen Mitarbeitern wurde das Bistro im Januar 2002 eröffnet und war ursprünglich nur sonntags von 17.00 – 21.00 Uhr geöffnet. Nach anfänglich zögerlicher Akzeptanz erfreute sich das Angebot schon im Sommer 2002 bei den jungen Leuten einer großen Beliebtheit. Deshalb wurde bereits im Herbst 2002 die Öffnungszeit zusätzlich auf den Donnerstag ausgedehnt. „Eine weitere Belebung



konnten wir durch die seit November 2004 angebotene Disco erreichen. Sie findet ca. einmal im Monat statt und wird langfristig durch ihre Fokussierung auf die Zielgruppe der 12 – 15-jährigen auch zu einer Ausweitung des Bistrobetriebs führen“, beschreibt Christoph Müdsam die aktuellen Planungen.

Auch Besucher der Jugendgruppe und Teilnehmer der von JUNO ebenfalls angebotenen Ferienfreizeiten nutzen das Bistro inzwischen als Anlaufpunkt, um nur eben mal vorbeizuschauen oder sich über „das Neueste“ auszutauschen. „So wird das Bistro mehr und mehr zu einem Kristallisationspunkt unserer Arbeit, wie ich mir dies (in sehr kühnen Träumen) immer gewünscht habe. Wenn ich betrachte, welche Entwicklung das „Gustavs“ in den letzten Jahren genommen hat, bin ich



sicher, dass wir noch eine deutliche Steigerung der Besucherzahl erreichen werden und freue mich mit dem JUNO-Team auch auf das künftige Engagement für das Bistro“, kommentiert Christoph Müdsam die Ziele für 2005. Wir wünschen dem JUNO-Team auch weiterhin guten Erfolg und dem Bistro viele Besucher!

Ulrike Hölldobler-Schäfer

Bistro „Gustavs“

Dr.-Gustav-Heinemann-Straße 55

Geöffnet: Donnerstag und Sonntag 17.00 – 21.00 Uhr

Zielgruppe: Jugendliche ab ca. 13 Jahren

Leitung: Christoph Müdsam

Unser Vorstandsmitglied Philipp Rapold ist völlig überraschend am 3. Dezember 2004 im Alter von 64 Jahren verstorben



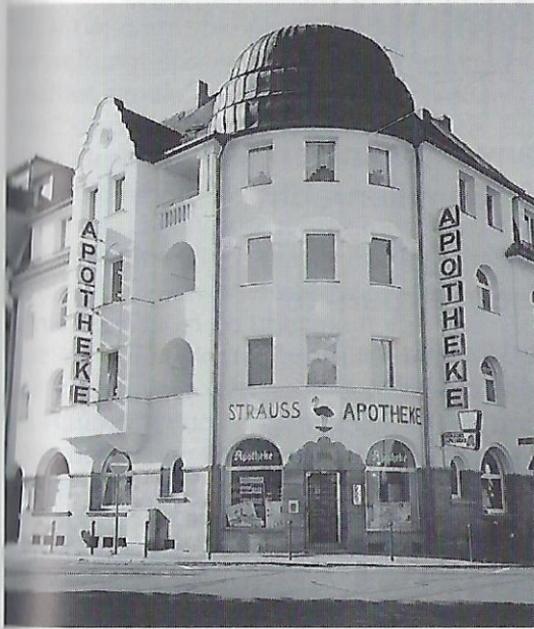
Herr Philipp Rapold ist 1979 dem Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. beigetreten. Im Jahr 1995 wurde er Mitglied im Vorstand unseres Vereins. Ab 1998 nahm der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. Fahrten zu historischen Stätten und Landesausstellungen auf. Diese Fahrten nach Weißenburg, Kulmbach, Regensburg, Passau, Bamberg und Amberg wurden von ihm liebevoll organisiert und durchgeführt. Die Mischung zwischen Kultur und gutem Essen ließ jeweils eine heitere Stimmung bei den gut angenommenen Busreisen aufkommen. Neben seinem intensiven

Berufsleben und seinem hohen und unermüdlichen Engagement in seiner Gemeinde St. Karl fand er daneben auch noch Zeit, sich mit dem geschichtlichen Herkommen Mögeldorfs zu befassen. In seiner viel beachteten, beim Bürgerverein noch erhältlichen, CD „Mögeldorf“ lässt er die Geschichte Mögeldorfs hörbar werden. Auch in unserem zum Jubiläum im Jahr 2000 herausgegebenen Buch „Unser Mögeldorf“ hat er seinen Beitrag zur Kirchengeschichte Mögeldorfs geleistet. Mit vielen fruchtbaren Anregungen hat er die Arbeit gefördert, war aber für die Mögeldorfer auch gerne dabei, aus seinen Werken eine Lesung zu geben.

Mit Philipp Rapold verliert der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. ein hochgeschätztes und engagiertes Vorstandsmitglied. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

130 Jahre Strauss-Apotheke in Mögeldorf



Die Geschichte der Strauss-Apotheke, die im Jahr 2005 ihr 130-jähriges Bestehen feiert, ist verzwickelt. Die Verluste der Archive im 2. Weltkrieg haben eine lückenlose Chronologie unmöglich gemacht. Zeitangaben, Anschriften sind oft ungenau, zeitlich kaum in eine geschlossene Reihenfolge zu bringen.

So wird eine erste Mögeldorfer Apotheke 1873 erwähnt, sie wurde nach einigen Jahren wieder geschlossen. Dies muß nach 1877 gewesen sein, damit konnte sie nicht die Vorläuferin der Strauss-Apotheke sein.

Denn die eigentliche Geburtsstunde der Apotheke schlägt wohl 1875, als der Apotheker

Wilhelm Langenfaß die Erlaubnis erhält, in Mögeldorf eine Apotheke zu errichten. Sie befindet sich zunächst in der Bahnhofstr. 150, die spätere Freiligrathstr. Nr. 9. Aus Altersgründen übernimmt im Jahr 1909 Apotheker Heinrich Deininger vorübergehend die Geschäftsführung, um sie im November 1909 an Hans Leupold als Eigentümer abzugeben. In den folgenden Jahren wechseln die Besitzer der Apotheke in Mögeldorf häufig.

1910 bekommt Adalbert Vogt die Konzession zum Betrieb der „Mögeldorfer Apotheke“, er verlegt sie im nächsten Jahr in die Mögeldorfer Hauptstr. 62.

Bei der Bestimmung seines Nachfolgers wird es turbulent. Zunächst erhält im August 1913 Gottfried Riemhofer die Bewilligung zum Fortbetrieb der Mögeldorfer Apotheke. Diese Bewilligung ergab sich aus der Dienstzeit als Angestellter. Im Februar 1914 wird diese Bewilligung zurückgenommen, da die anrechnungsfähige Dienstzeit G. Riemhofers nicht richtig ermittelt wurde.

Der folgende Bewerber Apotheker Büchl hat zwar die längste Dienstzeit, aber nicht die nötigen Mittel zur Übernahme, daher bekommt Carl Carben aus Markt Berolzheim als nächst dienstältester Bewerber mit entsprechender Qualifikation und ausreichenden Mitteln die Apotheke.

Im Jahr 1915 erhält die Mögeldorfer Apotheke ihren heutigen Namen und wird in Strauss-Apotheke umbenannt. Der Strauss als Firmenlogo wird auch ins Handelsregister eingetragen.

1916 wird an Stelle des Leinker'schen Schlosses ein mehrstöckiges Wohnhaus als neuer Sitz der Apotheke errichtet, in dem sich die Strauss-Apotheke bis

heute befindet. So ändert sich die Adresse ein bis heute letztes Mal, jetzt in Kinkelstr. 2.

1929 bekommt die Apothekerwitwe Erna Carben erst die Genehmigung zur Verwaltung, später zur Verpachtung der Apotheke. Fast 20 Jahre lang verpachtet sie die Apotheke an verschiedene Apotheker.

1943 wird Frau Ruth Wiedekind (später Ruth Kotzian) erst Pächterin und ab 1954 Besitzerin der Strauss-Apotheke. Ihr Mann Herbert Kotzian führt die Apotheke weiter bis 1971.

Unter der Leitung der neuen Inhaberin, Frau Emmy Mirsberger, wird im Jahr 1974 die Inneneinrichtung völlig neu gestaltet. Moderne Ziehschränke, Freiwahl- und Sichtwahlbereiche setzen neue Akzente. Die Apothekeneinrichtungsfirma Kunesa ist so überzeugt von ihrer Gestaltung, dass sie das Bild lange Zeit auf ihren Werbeprospekten verwendet hat. Im Zuge der Neugestaltung der Innenräume wird auch der Stich von Mögeldorf um 1760 von C.M. Roth als Raumschmuck angebracht und seitdem als Firmenlogo verwendet.

1984 übernahm Frau Ilse Dauberschmidt (verh. Ilse Kähler) die Strauss-Apotheke. Seit 1995 ist Frau Sabine Witte die heutige Inhaberin.

Im Laufe ihrer Geschichte zog die Strauss-Apotheke mehrfach um. Einerseits musste der Raumbedarf eines wachsenden Apothekenbetriebs berücksichtigt werden. Andererseits sollte die Apotheke auch zentral in Mögeldorf erreichbar sein. Der Standort Kinkelstr. 2 ist in seinen Räumlichkeiten auch nach fast 90 Jahren immer noch bestens geeignet. Jedoch hat sich der Standort mit seiner Lage zum Ort verändert.

Der in der Nachkriegszeit angestiegene Durchgangsverkehr hat eine Neugestaltung der Verkehrsführung in Mögeldorf erzwungen. Im Jahr 1970 wird die Ostendstraße zum Mögeldorfer Plärrer hin verlängert. Sie endete vorher an der Mögeldorfer Hauptstraße. Die Kinkelstraße wird durch den Straßenverlauf durchschnitten. Dadurch verlagerte sich der Verkehr von der Mögeldorfer Hauptstraße weg in Richtung Plärrer. Die geplante Neugestaltung der Mögeldorfer Hauptstraße blieb aus Geldmangel der Stadt aus, ausschließlich die Arbeiten am Mögeldorfer Plärrer konnten durchgeführt werden.

Für die Geschäfte in der Mögeldorfer Hauptstraße ist dies ein Nachteil, die Kundenströme verändern sich, es wird ruhiger. War hier früher ein zentraler Teil des Ortskerns, hat sich dieser deutlich verlagert, hier ist man ein wenig zur stillen Seite gerückt.

Dennoch ist das 130-jährige Bestehen auch eine Feier für die Zukunft. War die Strauss-Apotheke immer ein Teil Mögeldorfs mit einem starken Bezug zu ihren Kunden, so gilt dies heute erst recht. Die Beratung und Betreuung vor Ort, in schneller und bequemer persönlicher Erreichbarkeit ist für die Strauss-Apotheke die Verpflichtung für die Zukunft.

Wir wollen das 130-jährige Bestehen der Strauss-Apotheke im Frühjahr zunächst mit einem Malwettbewerb für Kinder feiern, bei dem viele tolle Preise locken. Informationen dazu gibt es in der Apotheke.

**Jahresfahrt zur Landesausstellung „Von Kaisers Gnaden!
500 Jahre Fürstentum Pfalz-Neuburg“ nach
Neuburg an der Donau am Samstag, den 17. September 2005**

Die Landesausstellung wirft ihre Schatten voraus, es geht um die Renaissance an der Donau. Die Schau erinnert an den Landshuter Erbfolgekrieg vor 500 Jahren und an den Glanz des Fürsten Ottheinrich.

Die Zeit vor 500 Jahren war geprägt von Pest, Kriegsgräueln und millionenfachem Sterben. Aus heutiger Sicht fällt es schwer, in dem damaligen Durcheinander von Machtgier, Ränkespielen und roher Gewalt den Durchblick zu bewahren. Jedenfalls wurden streitende Parteien aus dem ganzen Reich in den Landshuter Erbfolgekrieg hineingezogen, der in den Geschichtsbüchern den Grundstein für das heutige Bayern legte, indem nämlich am Ende das lange getrennte Ober- und Niederbayern wieder vereinigt wurde.

Am 30.7.2005 wird es genau 500 Jahre her sein, dass der spätere Kaiser Maximilian I. dem Landshuter Erbfolgekrieg mit dem sog. Kölner Spruch ein Ende setzte. Die Ursachen, der Verlauf und das folgenschwere Ergebnis des Kriegs, das den Wittelsbachern so günstige Perspektiven eröffnete, werden in der Ausstellung dokumentiert werden. Es wird dort unter anderem um Herzog Georg den Reichen gehen, den Auslöser des Kriegs. Er ist als Bräutigam der Landshuter Hochzeit von 1475 bestens in der bayerischen Geschichte bekannt. Weil dieser 1503 als Herzog von Bayern-Landshut ohne männliche Nachkommen gestorben ist, entfachte der Streit um sein Erbe einen Bürgerkrieg. Ein Großteil seines Besitzes kam schließlich an Albrecht IV.

**Luftkrieg und Zerstörung in Nürnberg
-Fotografien und Filme
des Stadtarchivs Nürnberg-**

Die Ausstellung findet in der Eingangshalle und
im Hof des Pellerhauses statt
(Egidienplatz 23/Stadtbibliothek)
in der Zeit vom 17.12.2004 bis 8.5.2005.

Öffnungszeiten:

Mo – Mi: 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Do: 8.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Fr: 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr

In den Monaten Dezember 2004 und
Januar, April und Mai 2005 auch an den Sonntagen
von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr (außer an Feiertagen).

ORGELN IN MÖGELDORF

Evangelisch – Lutherische Kirche, St. Nikolaus und Ulrich

- 1638 Orgel von Christoph Rabpold, Nürnberg erbaut, gestiftet von Georg Naß Bauer zu Laufamholz und Kirchenpfleger in Mögeldorf
(Siehe Urkunde vom 20.Mai 1839 von Dr.Merz und Nikolaus Schmidt).
(Diese Orgel ist auch im Inventarverzeichnis von Pfarrer Spies 1649 erwähnt)
- 1689 wird diese Orgel von Christoph Rabpold renoviert.
- 1839 wird diese Orgel von Augustin Büttner „gänzlich repariert und mit einem Violenbaß, einer Flöte und einer Violen de Gambe verstärkt“ Einweihung 20. Mai 1839, Kosten 300 fl.
- 1891 Neue Orgel durch Johann Strobel, Nürnberg, 4240 Mark
(13 Register, 3 Koppelnzüge, 2 Manuale)
- 1902 Diese Orgel verkauft. Großer Kirchenumbau mit neuer Empore:
Neue Orgel von F.C. Steinmeyer um 5 600 Mark.
- 1975 Neue Orgel von G.Ismayr, Bernried.(18 Register), Orgelweihe 13. Juli 1975 Kosten 150.000,- DM
- 1998 Alte Orgel nach Taucha verkauft. Neue Orgel von Hermann Eule, Bautzen. Nach historischem Vorbild einer Silbermann-Organ, (37 Register, zwei Manuale und Pedal) Einweihung Sonntag Kantate, Kosten DM 840.000,-

Katholische Kirche, St. Karl-Borromäus

- 1938 Orgel aus der Synagoge am Hans-Sachs-Platz als Leihgabe der jüdischen Gemeinde, erbaut 1874.
- 1964 Neue Orgel mit 17 Register von F.C. Steinmeyer zu DM 80.000,-
- 1983 Neue Orgel durch Orgelbaumeister Volkmar Krätzer, unter Integrierung der vorhandenen Orgel und des Spieltisches (jetzt 34 Register, 1124 Pfeifen) Kosten DM 180.000,- Orgelweihe 13.3.1983
(Diese Orgel ist reparaturbedürftig. Es soll in Kürze entschieden werden, ob angesichts hoher Reparaturkosten eine neue Orgel angemessener wäre.) FS

